

Im eigenen Rhythmus

VST 7. Juni 2022

An Sachsen-Anhalts Montessori-Schulen können Kinder selbstbestimmt lernen, klappt das?

Vor 70 Jahren starb Maria Montessori. Die Italienerin gilt als Reformpädagogin der ersten Stunde. In Sachsen-Anhalt unterrichten bis heute Schulen nach den Methoden Montessoris. Besuch in einer Grundschule in Schönebeck.

Von Alexander Walter
Schönebeck • „Können Sie noch folgen?“, fragt Schulleiterin Gundula Pöhlmann-Kneissl. Es ist Donnerstag, 8 Uhr, in der Montessori-Grundschule in Schönebeck – und damit Zeit für Freiarbeit, wie jeden Morgen.

Die neunjährige Elisabeth hat eine Art Schachbrett vor sich auf dem Tisch. Gerade multipliziert sie 4728 mit 67. Allerdings ohne Hef und Stifte, geschweige denn einen Rechner.

Stattdessen legt und verschiebt sie auf Metallstäbe gerechte Kugeln auf die Felder. Jede Farbe steht für eine andere Ziffer, jedes Feld für einen anderen Stellenwert: 10, 100, 1000 und so weiter. Es dauert ein paar Minuten, dann präsentiert die Drittklässlerin ihr Ergebnis: „316776“, sagt sie stolz. Um ehrlich zu sein: Nein, ich kann gerade nicht folgen. Und doch ist das, was Elisabeth



Gundula Pöhlmann-Kneissl mit den Grundschülern Elisabeth und Paul bei der Freiarbeit.
Foto: Alexander Walter

da gerade zeigt, typisch für die Methodik, mit der sie und ihre Mitschüler hier lernen.

Es ist die Pädagogik Maria Montessoris, die in diesen Tagen vor fast genau 70 Jahren starb. Als Leiterin eines Hauses für sozial benachteiligte Kinder in Rom entwickelte Montessori – zugleich eine der ersten studierten Ärztinnen Italiens – eine neue Art des Unterrichts, die sie zu einem der wichtigsten Reformpädagogen machen sollte.

Ihr Ansatz hat dabei bis heute Einfluss auf viele Schulen auch in Sachsen-Anhalt. „Es geht um Anfassens, Selbsterkunden, das praktische Ausprobieren, ganz im eigenen Rhythmus“, sagt Leiterin Pöhlmann-Kneissl. Das Motto: „Hilf mir, es selbst zu

immer darauf, dass die Arbeitsatmosphäre bestehen bleibt.“

So wie in Schönebeck gibt es Montessori-Schulen – oder solche, die mit Elementen Montessoris arbeiten – auch in Magdeburg, Halle, Dessau, Aschersleben, aber auch in kleineren Orten wie Großsalsleben.

Anders als in anderen Ländern sind Montessori-Schulen in Deutschland dabei meist freie – also Privatschulen, oft gegründet von Elternvereinen. Wo es die Schulen gibt, ist die Nachfrage hoch. An der Grundschule Schönebeck mit vier Klassen und 65 Schülern etwa gibt es dreimal so viele Anfragen, wie die Schule an Plätzen anbieten kann, sagt Leiterin Pöhlmann-Kneissl. Auch die mit knapp 100 Schülern größere Freie Schule im Montessori-Zentrum Magdeburg berichtet von mehr Bewerbern als Plätzen.

Doch es ist nicht alles eitel Sonnenschein an den Montessori-Schulen. Durch die Trägerschaft über Vereine hängt ihre Entwicklung oft vollständig an der Initiative ihrer Mitglieder. In Schönebeck etwa haben Eltern die Schulräume in einem Gebäude der Awo erst über die Jahre in mühsamer Kleinarbeit Stück für Stück erweitert. Und die Initiativen stoßen an Grenzen – so beim Lehrpersonal. „Für freie Schulen ist es schwierig, im Wettbewerb

mit dem Staat als Arbeitgeber zu bestehen“, sagt Pöhlmann-Kneissl. Verbeamtung oder Sonderzulagen etwa könne man nicht bieten.

Laut Privatschulverband ist die finanzielle Differenz erheblich. So lägen die gezahlten Zuschüsse für freie Grundschulen je Schüler und Jahr bis zu 3000 Euro unterhalb dessen, was an staatlichen Schulen ausgegeben wird, sagt Verbandschef Jürgen Banse. Immerhin: Aktuell verhandeln Träger und Freie Schulen in einer Arbeitsgruppe über eine verbesserte Finanzierung. Erste Ergebnisse würden fürs Jahresende erwartet.

Für Gundula Pöhlmann-Kneissl waren es nicht Umstände oder Bezahlung, die sie zur Montessori-Schule führten. Sie sei aus Überzeugung Lehrerin hier, sagt sie, habe dafür wie alle an der Schule berufsbegleitend einen Zusatzabschluss, das Montessori-Diplom, gemacht.

Und die Schüler? „Mir gefällt's hier“, sagt ein Junge, der Elisabeth eben noch beim Rechnen zugeschaut hat. Und was besonders? „Na, das Material“, flüstert er. Ganz ohne „normalen“ Unterricht geht es aber auch an der Montessori-Schule nicht. Nach der Freiarbeit lernen die Schüler auch hier in ihren Klassen Deutsch, Sport oder Musik.